

Spurensuche – auf den Lebensspuren von Lili Esther Peller-Roubiczek und der Wiener Montessori-Bewegung

Wer sich auf pädagogische Spurensuche ins Wiener Zwischenkriegszeit begibt und sich für reformpädagogische Erneuerung interessiert, stößt unweigerlich auf eines der interessantesten Kapitel der Montessori-Bewegung. Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen und sozialen Elends im Wien der frühen 20er-Jahre unseres Jahrhunderts war eine Gruppe junger Frauen um Lili E. Roubiczek und Emma (Nuschi) Plank mit Unterstützung ausländischer Hilfsorganisationen bemüht, wenigstens die materielle Not der Kinder in dieser Stadt zu mildern. Aus diesem Grund wurde auch ursprünglich das Wiener „Haus der Kinder“ gegründet – mit einem zweifachen Ziel: „Es sollte ein erster Versuch der Montessori-Methode in Österreich sein und gleichzeitig für eine Anzahl von Kindern gute Ernährung, Körperpflege und saubere, geheizte Aufenthaltsräume zur sicherstellen. Aus diesen Zielen ergab sich ein Arbeitsfeld, das über den Rahmen der meisten anderen Montessori-Schulen hinausging.“ schrieb Lili Peller-Roubiczek 1924. Sie war wohl die zentrale Persönlichkeit und Initiatorin der damaligen Montessori-Bewegung. Wer war Lili Esther Roubiczek (ab 1933 verheiratete Peller)? (Roubiczek Lili, The Call of Education, Nr. 3 und 4 in einem Band von 1924, ohne Seitenangabe.)

Zitiert aus: Brigitte Eichelberger: Spurensuche – auf den Lebensspuren von Lili Esther Peller-Roubiczek und der Wiener Montessori-Bewegung. In: Zwiauer, Charlotte & Eichelberger, Harald (Hrsg.): Das Kind ist entdeckt. Picus-Vlg. Wien 2001.

Brigitte Eichelberger

Spurensuche – auf den Lebensspuren von Lili Esther Peller-Roubiczek und der Wiener Montessori-Bewegung

Wer sich auf pädagogische Spurensuche ins Wien der Zwischenkriegszeit begibt und sich für reformpädagogische Erneuerung interessiert, stößt unweigerlich auf eines der interessantesten Kapitel der Montessori-Bewegung. Vor dem Hintergrund des wirtschaftlichen und sozialen Elends im Wien der frühen 20er-Jahre unseres Jahrhunderts war eine Gruppe junger Frauen um Lili E. Roubiczek und Emma (Nuschi) Plank mit Unterstützung ausländischer Hilfsorganisationen bemüht, wenigstens die materielle Not der Kinder in dieser Stadt zu mildern. Aus diesem Grund wurde auch ursprünglich das Wiener „Haus der Kinder“ gegründet – mit einem zweifachen Ziel: „Es sollte ein erster Versuch der Montessori-Methode in Österreich sein und gleichzeitig für eine Anzahl von Kindern gute Ernährung, Körperpflege und saubere, geheizte Aufenthaltsräume zur sicherstellen. Aus diesen Zielen ergab sich ein Arbeitsfeld, das über den Rahmen der meisten anderen Montessori-Schulen hinausging.“ [\[1\]](#) schrieb Lili Peller-Roubiczek 1924. Sie war wohl die zentrale Persönlichkeit und Initiatorin der damaligen Montessori-Bewegung. Wer war Lili Esther Roubiczek (ab 1933 verheiratete Peller)?

Aus den spärlichen Quellen, die uns zur Verfügung stehen, versuchen wir hier einen – zugegebenermaßen unvollständigen – Lebensweg zu skizzieren. Lili E. Roubiczek wurde 1898 in Prag als Tochter einer Familie des oberen Mittelstandes geboren. Ihr Vater, Ludwig Roubiczek, war erfolgreicher Textilkauflmann, liebte sie sehr, überließ aber die Erziehung Lili Mutter Ernestine (geb. Kohn), einer angeblich sehr hübschen und standesbewussten Frau, die wenig Verständnis hatte für Lili Ideen und Lebensziele. Lili sollte wohl gute Bildung erhalten, aber doch nicht zu selbstständig und unabhängig werden, was für ihre Gesellschaftsschicht und die damalige Zeit ungewöhnlich gewesen wäre. (Lili Bruder Kurt scheint das Lieblingskind der Mutter gewesen zu sein.) Die eigentliche Erziehung und

